



Lappien

Taufen 1702–1725

Einleitung

Das Taufregister von Lappien der Jahre 1702–1725 ist im Mikrofilm B 343 festgehalten. Es handelt sich dabei um das älteste noch vorhandene Register dieses Kirchspiels, das einige Jahrzehnte zuvor – 1664 – gegründet worden war. Zwischen 1675 und 1703 wurde eine Kirche errichtet, die wegen ihrer kunsthistorischen Bedeutung weit über die Grenzen des Kirchspiels hinaus Berühmtheit erlangte. Sie wurde schon vor ihrer förmlichen Vollendung benutzt, und es steht zu vermuten, dass das hier veröffentlichte Taufbuch aus diesem Anlass neu angelegt wurde.

Vermutlich war schon zuvor ein Taufbuch in Lappien geführt worden. Denn waren ursprünglich Geburten aus dem Bereich des Kirchspiels in der schon länger existierenden Pfarrei Kaukehmen registriert worden, fällt auf, dass derlei Einträge im Taufbuch von Kaukehmen nur bis in die 1670er Jahre hinein zu finden sind; vor diesem Hintergrund liegt der Schluss nahe, dass auch in Lappien zu dieser Zeit ein Taufbuch geführt wurde, das aber verlorengegangen ist.

Pfarrer der Kirche war seit 1700 Johann George Titius, der im Frühjahr 1714 starb. Sein Nachfolger war Tobias Tiedtke, der nach rund elf Jahren Amtszeit im Frühjahr 1725 ebenfalls verstarb. Der Folgeband des Taufbuchs ist bereits von seinem Nachfolger Heinrich Gottlieb Lüneburg angelegt.

Es ist davon auszugehen, dass Pfarrer George Titius die Einträge nicht selbst vorgenommen, sondern einem gewissen Johann Friedrich Pilgrim überlassen hat. Denn während Pfarrer Titius bereits im Frühjahr 1714 starb, ist die aus den Jahren seiner Amtszeit vertraute Handschrift im Register noch bis zum Ende des Jahres 1717 zu finden. Die Person dessen, der die Register geführt hat, ergibt sich aus einem Taufeintrag Pilgrims in eigener Sache, bei dem er in einer Zusatzbemerkung – er habe, weil kein Pfarrer greifbar gewesen sei, das Kind selbst getauft – die Ich-Form benutzt. Irritierend bei diesem Eintrag ist freilich, dass er als Kindesmutter den vollen Vor- und Mädchennamen der Ehefrau des noch lebenden Pfarrers Titius angeführt hat. Bei dieser Handhabung (Führung des Taufbuchs durch Friedrich Pilgram) hat es der neue Pfarrer Tobias Tiedtke zunächst belassen; jedenfalls taucht die neue – wohl seine – Handschrift im Taufregister erst mit Beginn des Jahrgangs 1718 auf.

Der Text des Taufbuchs der Jahre 1702–1725 ist nicht vollständig, enthält vielmehr zwei Lücken, von denen die eine (Ende 1709/Anfang 1710) sich über einige Wochen erstreckt und die andere (zwischen Ende 1712 und Ende 1714) beinahe zwei Jahre ausmacht; darüber hinaus weist die Vorlage zahlreiche Beschädigungen auf, sodass einzelne Einträge nicht mehr vollständig lesbar sind. In den letzten Jahren des Registers sind auch etliche Zeilen ziemlich verblasst, was die Erfassung zusätzlich erschwert.

Die Vorlage ist an sich über weite Strecken gut lesbar. Schwierigkeiten bereitet jedoch vor allem der Umstand, dass bei der Angabe zum Wohnort der Kindeseltern immer wieder Bezeichnungen auftauchen, die in späteren Registern desselben Kirchspiels ebenso wenig zu finden sind wie in allgemeinen Listen ostpreußischer Orte. Offenbar war in jener Frühzeit der Besiedlung das Spektrum der einzelnen Ortsnamen noch nicht gefestigt, waren vielmehr – unter anderem – noch die unterschiedlichsten Bezeichnungen gängig, die zu späterer Zeit

außer Gebrauch kamen. Ein deutliches Beispiel bietet der Ort, welcher in späteren Jahrzehnten nur noch unter dem Namen „Degimmen“ bekannt war, der aber in den Registervermerken von Pfarrer Titius und Pfarrer Tiedtke (und selbst noch unter dessen Nachfolger Lüneburg), unter mehr als einem halben Dutzend Varianten zu finden ist.

In einigen Fällen – so „Ungru Darsza“ = Ahlgarten oder „Auksztuju Kallnu“ = Hohenberge – lässt sich die Nämlichkeit des jeweiligen Ortes als wörtliche Übersetzung aus dem Litauischen erschließen. Doch verbleiben etliche Ortsnamen, deren Pendant in späteren Registern des Lappiener Kirchspiels noch herauszufinden ist.

Ein ähnliches – wenn auch nicht ganz so häufiges Problem – ergibt sich bei den Datierungen, die durchgängig (unter Pfarrer Titius wie unter seinem Nachfolger) unter Benennung der jeweils aktuellen Kirchensonntage oder sonstiger kirchlicher Feiertage erfolgte. Denn auch hier tauchen immer wieder Namen von Kirchentagen auf, die heute niemand mehr kennt. Auch hier bedarf es noch näherer Forschung.